Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

2. Die Kurse zur Ausbildung von männlichen und weiblichen freiwilligen Krankenpflegern

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

2. Die Kurse zur Ausbildung von männlichen und weiblichen freiwilligen Krankenpflegern.

Bereits am ersten Mobilmachungstage, am Sonntag, dem 2. August, trat unter dem Vorsitz des Dekans der medizinischen Fakultät eine Versammlung der Freiburger Vorstände des Kreisverbandes der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege und des Luisen-Frauen-Vereins, sowie der ärztlichen Institutsleiter zusammen, um zu beraten, ob und wie einem durch den Krieg stark vermehrten Bedürfnis nach freiwilligen Krankenpflegern zu entsprechen sei.

In Friedenszeiten erfolgt die Ausbildung der männlichen Krankenpfleger nach Eintritt in die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege in doppelter Weise:

1. theoretisch in abendlichen Unterrichtsstunden, welche sich vereinzelt über Monate erstrecken, um nach der anderweitigen Berufsarbeit des Tages nicht zu stark zu belasten; und

2. praktisch in vierwöchentlichen Kursen, welche in einem Krankenhausbetriebe zu erledigen sind. Bei den letzteren muß der Auszubildende den ganzen Tag zur Verfügung stehen und auch Nachtwachen übernehmen, um alle Hilfeleistungen am Krankenbett kennen zu lernen und mehrfach zu üben. Nach Erledigung der Kurse erhält der Betreffende einen Paß, der ihn zur Verwendung als freiwilliger Krankenpfleger im Kriegsfall berechtigt und verpflichtet.

Die weiblichen freiwilligen Krankenpflegerinnen treten dem Luisen-Frauen-Verein bei.

Ihre theoretische Ausbildung erfolgt während zweier Monate in wöchentlich zweimal stattfindenden Lehrstunden, die bisher in der chirurgischen Universitätsklinik vom Direktor oder seinem Stellvertreter erteilt wurden. Die praktische Lernzeit erstreckt sich auf zwei Monate in der medizinischen und einen Monat in der chirurgischen Universitätsklinik.

Nach erfolgter Mobilmachung, welche zum Teil schon in der zweiten Woche die Inbetriebnahme von Vereins- und Reservelazaretten vorsah, konnte naturgemäß an dem über Monate sich erstreckenden Ausbildungsgang, wie er für die Friedenszeiten eben geschildert wurde, nicht festgehalten werden. Es mußte die Ausbildung in möglichst kurzer Zeit zu Ende geführt werden. Deshalb beschloß die anfangs erwähnte Versammlung für die Ausbildung männlicher und weiblicher Krankenpfleger gedrängte Wochenkurse zu veranstalten. Für die Übernahme solcher Kurse erklärten sich bereit die Herren

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Professoren de la Camp, Schüle, Ziegler, Ritschl, Hotz und Privatdozent Dr. Oehler. Die Meldung weiblicher Personen zur freiwilligen Krankenpflege durch Einzeichnung in die in der Universität aufgelegten Listen war nun aus allen Schichten der Bevölkerung eine so ungemein große, daß nur ein Teil der Meldungen Berücksichtigung finden konnte. Die Pflege kranker und verwundeter Krieger ist in so großer und ernster Zeit naturgemäß das Hauptziel weiblicher Hilfsbereitschaft, und doch ist auf so manchen andern, nicht so offensichtlichen Betätigungsgebieten weibliche Mithilfe in Kriegszeiten ebenso bitter nötig und hierorts auch inzwischen tatfroh am Werke.

Es wurden von den Auszubildenden nun zunächst Gruppen von etwa zwanzig gebildet. Eine jede solche Gruppe erhielt an sechs aufeinanderfolgenden Wochentagen am Vormittag je eine Stunde theoretischen und praktischen Unterricht von einem inneren Mediziner, am Nachmittag ebensolche Stunden von einem Chirurgen. Ferner mußte jeder Teilnehmer einmal in der Ausbildungswoche eine Nachtwache übernehmen. Am Sonntagvormittag, der der Ausbildungswoche folgte, wurde dann im Beisein der Vorstände der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege und des Luisen-Frauen-Vereins eine theoretische und praktische Prüfung von den jeweiligen beiden Lehrern abgehalten. Zu Beginn des Kurses mußten sich die Teilnehmer zum Eintritt in die beiden erwähnten Verbände und zur Bereitschaft an jedem Ort und zu jeder Zeit während des Krieges verpflichten. Zehn solche Doppelkurse wurden abgehalten, so daß über zweihundert freiwilliger männlicher und weiblicher Krankenpfleger ausgebildet wurden. Nach bestandener Sonntagsprüfung erhielten die weiblichen Pflegepersonen ein zu diesem Zweck verfertigtes, sogenanntes kleines Diplom des Luisen-Frauen-Vereins und wurden alsbald zur Mithilfe den in den verschiedenen Lazaretten angestellten Schwestern zugeteilt. In den ersten Wochen lag ihre weitere Pflicht mehr auf dem Gebiet des Lernens, als dem des Helfens.

Im Laufe des Jahres 1915 wurde die Ausbildungsmethodik des weiblichen Pflegepersonals wiederum aufgenommen, wie sie sich im Frieden bewährt hatte und auch statutengemäß in den Satzungen des Luisen-Frauen-Vereins niedergelegt ist. Somit erhielten die letzten 49 gemeldeten Damen in zwei Abteilungen vom 20. Januar bis 1. März 1915 einen fünfeinhalbwöchentlichen theoretischen Kurs. Diese Damen wurden und werden auch jetzt noch, wie in Friedenszeiten zwei Monate in der medizinischen und einen Monat in der chirurgischen Universitätsklinik weiterhin praktisch ausgebildet.

Naturgemäß konnten von den vielen Frauen und Mädchen, die sich an den anfänglichen und späteren Kursen beteiligt hatten, schließlich nur eine relativ geringe Zahl den sehr anstrengenden Pflegedienst in den Lazaretten dauernd durchhalten. Letztere erhielten, als das erste Kriegsjahr verflossen war, in Anerkennung ihrer Dienste und unter voller Bewertung ihrer theoretischen Vorbildung in den Kriegskursen der ersten Monate vom Karlsruher Vorstand aus die Berechtigung, sich Helferinnen vom Roten Kreuz zu nennen

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

und im Falle der statutengemäß vorgesehenen Verpflichtungen auch Hilfsschwestern vom Roten Kreuz zu werden.

Die männlichen freiwilligen Krankenpfleger müssen nach der Ausbildungswoche noch eine vierwöchentliche praktische Tätigkeit in den Kliniken (in der Regel zwei Wochen in der medizinischen, zwei in der chirurgischen) oder in hiesigen Lazaretten durchmachen, ehe sie den Befähigungspaß der Ausübung freiwilliger Krankenpflege im Kriege vom Genossenschaftsvorstand erhalten.

Sowohl für die Ausbildung des weiblichen wie männlichen Krankenpflegepersonals sind bereits weitere Kurse festgesetzt, die, wie erwähnt, jetzt durchaus die Vollständigkeit der Ausbildung wie im Frieden nach Ausbildungszeit und Methode gewährleisten.

Aus den vorliegenden kurzen Darlegungen geht hervor, wie das Rote Kreuz, in dessen Dienst sich in Baden die beiden mehrfach erwähnten Verbände gestellt haben, nicht nur vorsorgend im Frieden, sondern auch seit Kriegsausbruch einer seiner Aufgaben — der freiwillig zu erstellenden Pflege der kranken und verwundeten Krieger — hier in Freiburg gerecht zu werden suchte.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe